

Dietrich Plehn

## **Dschihad und Kreuzzug**

Fassung vom 13.03.2011

Nachdem „der Islam in Deutschland angekommen ist“, wie der Bundespräsident in seiner Weihnachtsansprache 2010 formuliert hat, ist es sicher gut, einen Blick in seine über 1000jährige Geschichte sowie der zeitgleichen Geschichte des Christentums zu werfen. Hier greife ich das Wort „Heiliger Krieg“ heraus, der sich mit den Begriffen Dschihad bzw. Kreuzzug in der Geschichte abgebildet hat. Insbesondere der Begriff „Kreuzzug“ hat, obwohl fast 1000 Jahre zurückliegend, bei den Muslimen eine alarmierende, fast panische Wirkung. Andererseits sind Ängste und Befürchtungen gegenüber einem kämpferischen Islam bis heute vorhanden. Möglicherweise gehen sie nicht nur auf das Wirken radikaler Gruppen, sondern auch auf die Geschichte zurück, die Geschichte der Kreuzzüge und Türkenkriege. Diese Geschichte ist von Blut und Kampf durchzogen.

Der Historiker darf da nichts verschweigen, auch wenn es wenig schmeichelhaft ist. Er hat die Pflicht aufzuklären und schiefe und verharmlosende Vorstellungen richtig zu stellen. Dabei muss ich das romantisierende Islambild des 19. Jahrhunderts zerstören.

Was heißt eigentlich Islam? Da gibt es viele „Übersetzungen“: Frieden, Eintracht [der Religionen des Buches], Unterwerfung [unter Allahs Willen], Hingabe...

### **A. Die Aufträge an die Gläubigen**

#### **Der Auftrag des Koran<sup>1</sup>:**

Wenn auch der Koran die Muslime auffordert, keine Aggressoren zu sein, hält er den Kampf (qital) gegen die Ungläubigen für eine Pflicht.

2,190ff: *„Und kämpft um Gottes willen gegen diejenigen, die gegen euch kämpfen! Aber begeht keine Aggression! Allah liebt die Aggressoren nicht. Und tötet sie, wo immer ihr sie zu fassen bekommt und vertreibt sie, von wo sie euch vertrieben haben, ... und kämpft (qital) gegen sie, bis niemand mehr versucht, [Gläubige zum Abfall vom Islam] zu verführen, und bis nur noch Gott verehrt wird.“*

2,216: *„Euch ist es vorgeschrieben [gegen die Ungläubigen] Qital zu betreiben, obwohl es euch zuwider ist.“*

9,5: *„Sind aber die heiligen Monate verflossen, so erschlaget die Götzendiener, wo ihr sie findet, und packet sie und belagert sie und lauert ihnen in jedem Hinterhalt auf. So sie jedoch bereuen und das Gebet verrichten und die Armensteuer zahlen, so lasst sie ihres Weges ziehen. Siehe, Allah ist verzeihend und barmherzig.“<sup>2</sup>*

9,29: *„Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Allah und den jüngsten Tag glauben und nicht verbieten, was Allah und sein Gesandter verboten haben, und nicht der wahren Religion angehören - von denen, die die Schrift erhalten haben - (kämpft gegen sie), bis sie kleinlaut (saghiruun) aus der Hand Tribut entrichten!“*

---

<sup>1</sup> Das in Verbalinspiration herab gesandte Gotteswort. Als Allahs Wille steht nicht zur Diskussion ob man es ausführen soll oder nicht! Es ist bindend.

<sup>2</sup> Nach Professor Joachim Gnllka handelt die gesamte Sure 9 vom strafenden Allah, der Vers 5 wird als der Schwertvers bezeichnet. Man könnte diese Sure auch als Regierungserklärung Mohammeds auffassen. Ursprung und Ziel des Islams sind also klar. Ursprung ist Mohammed, Ziel ist die Weltherrschaft.

47,4 Wenn ihr die Ungläubigen trifft, dann herunter mit dem Haupt, bis ihr ein Gemetzel unter ihnen angerichtet habt; dann schnüret die Bande [Versklavung]. Und dann entweder Gnade hernach oder Loskauf, bis der Krieg seine Lasten niedergelegt hat. Solches! Und hätte Allah gewollt, wahrlich, Er hätte selber Rache an ihnen genommen; jedoch wollte Er die einen von euch durch die anderen prüfen. Und diejenigen, die in Allahs Weg getötet werden, nimmer leitet Er ihre Werke irre.<sup>3</sup>

Ergänzend sei festgestellt, dass in den mekkanischen Suren, die allerdings von den medinischen Suren ersetzt worden sind, die Auseinandersetzung mit den Ungläubigen mit Argumenten erfolgen soll. (zB.: 109,6; 25,52)

### **Der Missionsauftrag Jesu lautet:**

Mt 28,18 *Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde.*<sup>19</sup> *Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,*<sup>20</sup> *und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“*

### **Der Unterschied:**

Jesus will, dass sich die Menschen bekehren, die politische Ordnung wird nicht angetastet (vgl. Paulus Röm 13,1-5).

Der Koran formuliert die politische Unterwerfung der Nichtmuslime, die Religion soll ihnen aber gelassen werden<sup>4</sup>.

## **B. Der Dschihad**

Die klassische islamische Lehre unterscheidet das „**Haus des Krieges**“ (Dar al-Harb) vom „**Haus des Friedens**“ (Dar al-Aslam), eine Unterscheidung, die auf den Begründer der hanifitischen Rechtsschule (Hanif 699-767) zurückgeht. Dieses gewaltsame Verbreiten des islamischen Gebietes wird „**Dschihad**“ genannt.

Die Muslime selbst sprechen von „Futuhad“, d.h. Öffnung (d.i. Mission). Kriege führen nur die „Ungläubigen“. Der Aufruf, in das „Dar al-Aslam“ (10,25) = „Haus des Friedens“ einzutreten, ist gleichbedeutend, sich zum Islam zu bekehren. So hat bereits Mohammed den Kaiser von Byzanz u.a. aufgefordert sich dem einen Gott (Allah) = Islam zu unterwerfen.

**Dschihad** heißt eigentlich „Anstrengung [auf dem Weg Allahs]“, doch in der geschichtlichen Praxis war Dschihad „**Krieg zur Verbreitung des Islam**“<sup>5</sup>. Zu dieser Anstrengung gehört auch qital, der Kampf. Damit gewinnt der Begriff die Bedeutung heiliger Krieg. Es geht um die geschichtliche Wahrheit!

So schreibt B. Tibi:

*„Aus den bisherigen Ausführungen geht hervor: das arabische Wort Djihad bedeutet wörtlich schlicht ‚Anstrengung‘, beinhaltet also semantisch noch keine Gewalt. Für den bewaffneten Kampf verwendet der Koran einen anderen Begriff, nämlich den des*

---

<sup>3</sup> Vgl die umfangreiche Auflistung von Suren: Kampfgebote Allahs im Koran von Salam Falaki, Internet: [http://www.csi-de.de/pdfs/kampfbefehle\\_allahs.pdf](http://www.csi-de.de/pdfs/kampfbefehle_allahs.pdf) (21.2.2011)

<sup>4</sup> Das bezieht sich nicht auf die Polytheisten!

<sup>5</sup> Bassam Tibi, Kreuzzug und Djihad, München 2001, S. 51. Man darf nicht übersehen, dass islamische Schriftgläubigkeit jeden Versuch, Religion und Zivilisation aus einem historischen Blickwinkel zu betrachten verurteilt. „Dementsprechend ist es auch nicht zulässig, die kämpferischen Koran-Stellen historisch zu relativieren.“ S. 77

Qital. *Die arabische Sprache als Sprache des Koran kennt den Terminus Krieg/Harb nur im Sinne von Aggression. Aus diesem Grunde betreiben die Muslime nach ihrem Selbstverständnis keinen Harb, also keine Aggression, wenn sie gewaltförmige Aktionen zur weltweiten Verbreitung des Islam als einer göttlichen Botschaft im Rahmen der Da'wa/Mission durchführen. In diesem Zusammenhang habe ich einleitend den islamischen Begriff Futuhat/Öffnung der Welt erläutert, der für die islamischen Djihad-Kriege verwendet wird. Nach der islamischen Weltansicht betreiben nur die Feinde Harb/Krieg, während bei den Muslimen nur von Djihad als Mittel der Futuhat gesprochen wird, worunter sie keinen ‚Heiligen Krieg‘ versteh. Kurz: nach dem Koran heißt der militärische Teil des Djihad Qital/Kampf. Nach der islamischen Weltanschauung stellt es keinen Widerspruch dar, wenn der Koran den Muslimen einerseits Aggression verbietet: <begeht keine Aggression! Allah lieb die Aggression nicht> (Sure 2/190) und dennoch den Gläubigen in derselben Sure vorschreibt: <Ihr ist vorgeschrieben, Kampf (Qital) zu betreiben> (Sure 2/216)<sup>6</sup>*

So gibt es in der heutigen Lehre des Islam die Unterscheidung von **kleinem und großem Dschihad**. Der „kleine“ deckt sich mit dem „Kampf gegen Ungläubige“, während der „große“ der persönliche Einsatz zur religiösen Vervollkommenheit ist.

Doch als reine „Anstrengung auf dem Weg Gottes“ brauchte es keine Regelung der Beute, wie sie der Koran (Sure 8,41) vornimmt. Und die Beute hat neben dem religiösen Eifer eine fundamentale Bedeutung für den Dschihad. Wenn sie ausbleibt, bricht die Herrschaft zusammen, so bei den Omajyaden und auch bei den türkischen Osmanen.<sup>7</sup>

Ibn Chaldun (1332-1406 Kairo; Politiker und Historiker): *„Im Islam ist der Dschihad gesetzlich vorgeschrieben, weil er einen universalen Auftrag hat und gehalten ist, die gesamte Menschheit freiwillig oder gezwungen zur Religion des Islam zu bekehren. ... Die anderen Religionen haben keinen universalen Auftrag, und der Dschihad ist bei ihnen zur Verteidigung nicht gesetzlich vorgeschrieben. ...denn sie sind nicht dazu verpflichtet, die Völker zu unterwerfen, wie dies im Islam der Fall ist.“<sup>8</sup>*

*„Parallel zur Pflicht zum Djihad erlaubt der Koran Friede mit Nicht-Muslimen, wenn die Muslime militärisch schwach sind. Es handelt sich dann um Hudna/befristeten Frieden, wodurch die nicht-islamische Territorialität sich – jedoch nur temporär – von Dar al-harb/Haus des Krieges in Dar al-ahd/Haus des Vertrages verwandelt.“<sup>9</sup>* Unter den islamischen Sakraljuristen ist die zeitliche Dauer umstritten, nicht jedoch die Tatsache, dass es einen Dauerfrieden mit den Ungläubigen nicht geben kann! (Das bezieht sich auch auf den Frieden zwischen Ägypten und Israel!)

Es gab und gibt Strömungen, die die Aussage der **Sure 9,29 radikalisierten** (Charidschiten: Pflicht eines jeden Muslim; 6. Säule neben den 5 kardinalen Pflichten) und diesen Dschihad offensiv verstanden. Bei der Mehrheit der Gläubigen der Sunna gilt die **defensive Variante**:

---

<sup>6</sup> Bassam Tibi, a.a.O., S. 74

<sup>7</sup> Vgl. Bassam Tibi, a.a.O.

<sup>8</sup> Zit. Nach Bat Ye'or, a.a.O. S. 319. Der Universalität des Anspruchs des Islam entspricht die Tatsache, dass Mohammed zu allen Menschen gesandt wurde und nicht nur zu seinem Volk. (Ibn Taimiya, ebenda)

<sup>9</sup> A.a.O. S. 81, auch die nachfolgende Feststellung!

Wird der Islam angegriffen oder islamisches Territorium von Ungläubigen besetzt, dann wird der Dschihad zur individuellen Pflicht. Er muss aber von dem Träger der schwarzen Fahne des Propheten ausgerufen werden. Dies waren die Sultane von Istanbul. Heute liegt die Fahne (auf grüner Seide genäht) im Museum des Topkapi-Palastes. Diese „Vorbedingung“ für den Dschihad wird allerdings von den radikalen Gruppen heute übergangen.

Die Kriegsregeln des Dschihad sind flexibel. Von der Schonung über Massenversklavung bis zur massenhaften Tötung ist nach Majid Khadduri (am. Professor für arabische Geschichte, +2007) alles möglich, genau wie bei den Griechen und Römern. Das kriegerische Verhalten der Kreuzfahrer (1099) entsprach demnach genau der muslimischen Kriegs-Praxis. Am furchtbarsten verwüsteten die Dschihads das damals noch so städtereiche byzantinische Anatolien; das Massaker von Amorium<sup>10</sup> (838) ist lange ein Fanal geblieben; die städtische Kultur Anatoliens hat sich davon nie wieder erholt.

An der Stelle soll eingeflochten werden, dass heute immer wieder vom Dschihad als geistiger Anstrengung die Rede ist. Islampedia schreibt:

*„Der Begriff "Dschihad" wird im Westen, aber auch von Muslimen selbst, oft falsch verstanden. Wörtlich bedeutet er so viel wie "Anstrengung auf dem Weg Gottes". Damit ist das innere Streben nach einem gottgefälligen Leben gemeint. Außerdem bezeichnet der Begriff die Verkündung des Wortes ALLAHs und auch den Kampf zur Verteidigung des Islams und der Selbstverteidigung. Er bezeichnet jedoch nicht den heiligen Krieg, denn im Islam ist der Krieg nicht heilig"<sup>11</sup>. Krieg sei im Islam vornehmlich ein Verteidigungskrieg.*

Doch auch der friedliche Dschihad verfolgt die Absicht der Islamisierung!<sup>12</sup>

Dagegen zitiert Bassam Tibi den Historiker Khalid Yahya Blankinship (amerik. Prof. für islamische Studien), der die enge **Verbindung von Gebet und Dschihad** beschreibt:

---

<sup>10</sup> Wikipedia: Amorion, lateinisch Amorium, ist eine byzantinische Stadt in Phrygien beim heutigen Hisarköy, 12 km östlich vom türkischen Bezirksort Emirdağ gelegen. Amorion war in der byzantinischen Zeit als kastron eine der wichtigsten und stark befestigten Städte Kleinasiens. Der Durchmesser der Stadt lag im 9. Jahrhundert bei etwa 1 km, was für damalige Verhältnisse beachtlich war. Sie beherbergte das Hauptquartier der byzantinischen Armee in Anatolien (Théma tòn Anatolikôn). Die Stadt lag an der Straße, die von Ankyra über Afyon und Dorylaeum nach Ikonion führte. In der Umgebung der Stadt befanden sich die antiken Städte Pessinus, Germia und Vindia.

Amorion war das letzte byzantinische Bollwerk gegen die islamische Expansion in Zentral-Anatolien. Die ersten Angriffe auf die Stadt fanden um 641 statt und setzten sich in den folgenden zwei Jahrhunderten fort. Die Burg wurde 668 von den Arabern erobert und wenig später von Byzanz zurückerobert. Die Belagerungen von 716 und 796 wurden abgewehrt. 838 schließlich wurde die Stadt unter dem Kalifen Al-Mu'tasim erobert und zerstört. Al-Mu'tasim ließ die Stadt, aus der der byzantinische Herrscher Theophilos stammte, schleifen, um sich für die Zerstörung seiner eigenen Geburtsstadt Zapetra (Syrien) zu rächen. Etwa 30.000 Einwohner wurden ermordet, die übrigen versklavt. An diesem Kampf sollen 200.000 Krieger beteiligt gewesen sein, wovon allein auf muslimischer Seite 70.000 getötet wurden. Der arabische Dichter Abu Tammam schrieb eine Ode zur Eroberung von Amorion. 42 Adlige, die als Geiseln genommen worden waren und den Tod der Konversion zum Islam vorzogen, wurden 845 in Samarra (Irak) exekutiert und werden in der christlichen Heiligenlehre als die 42 Märtyrer von Amorion bezeichnet. - Seit 1988 finden hier englische Ausgrabungen statt, zunächst unter Leitung von R. Martin Harrison, jetzt von Chris Lightfoot.

<sup>11</sup> [http://www.islam-pedia.de/index.php5?title=Dschihad %28Anstrengung auf dem Wege ALLAHs%29](http://www.islam-pedia.de/index.php5?title=Dschihad_%28Anstrengung_auf_dem_Wege_ALLAHs%29) vom 20.2.2011.

<sup>12</sup> Bassam Tibi, a.a.O., S. 73

*„Die Struktur der Verrichtung des gemeinsamen Gebets, das die Muslime fünfmal täglich verrichten müssen, trug dazu bei, den Enthusiasmus für den Dschihad am Leben zu erhalten... Die Männer stellen sich zum Gebet in Reihen auf, ganz so, als befänden sie sich in einer Schlachtordnung... Das arabische Wort, das für die Bezeichnung einer Gebetsreihe verwendet wird, lautet Saff, genau dasselbe Wort wird im Koran für die Bezeichnung einer Schlachtlinie oder –formation gebraucht [61,4]. Während des Gottesdienstes ist absoluter Gehorsam gegenüber dem vorbetenden Führer verlangt. ... Auf diese Weise entsprechen die Reihen in der Moschee beim Gebet den muslimischen Schlachtreihe im Kampf um die Errichtung der Herrschaft Gottes auf Erden.“<sup>13</sup>*

**Wo Muslime beten, entsteht islamisches Gebiet!**

**Ebenso: Auswanderung (Migration) ist eine religiöse Pflicht für die Muslime (nach dem Vorbild des Propheten), um den Islam zu verbreiten! Tibi formuliert: „Und damit meine ich: Inbesitznahme Europas durch friedlichen Dschihad oder demokratische Integration.“<sup>14</sup>**

Bat Ye'or<sup>15</sup> schreibt: *„Die Lehre vom Dschihad übernimmt die Praktiken der von den Nomaden unternommenen Beutezüge. ... Ziel des Dschihad ist die Unterwerfung der Völker der Erde unter das Gesetz Allahs, das durch seinen Propheten Muhammad verkündet wurde. Die Menschheit ist in zwei Gruppen eingeteilt: Muslime und Nichtmuslime. Erstere bilden die islamische Gemeinschaft, die Umma, welche das unter dem islamischen Gesetz stehenden Dar al-Islam besitzt. Die Nichtmuslime sind die Harbis, die Bewohner des Dar al-Harb. Es heißt so, weil es ihnen bestimmt ist, unter das islamische Gesetz zu kommen, sei es durch Krieg (harb), oder durch Bekehrung der Bewohner. Nach dem Rechtsgelehrten Ibn Taimiya (14. Jh.) muss das Eigentum der Nichtmuslime rechtmäßig an die alleinigen Anhänger des wahren Glaubens übergehen. Der Dschihad ist darüber hinaus der Weg, auf dem die Rückgabe der von den Nichtmuslimen illegal erworbenen Güter an die Muslime erfolgt. Aus diesem Grunde ist jeder kriegerische Akt im Dar al-Harb erlaubt und unterliegt nicht der Missbilligung. Da der Dschihad ein permanenter Krieg ist, schließt er den Begriff „Frieden“ aus, erlaubt jedoch provisorische Waffenruhe (sog. Muhadana), die von der politischen Lage abhängig ist. Die Waffenruhe darf eine Dauer von zehn Jahren nicht überschreiten<sup>16</sup> und kann nach vorheriger Benachrichtigung des Gegners vom Imam aufgekündigt werden. ... Der Dschihad kann mit militärischen Mitteln geführt werden, wie dies zur Zeit der großen arabischen Eroberung im 7. und 8. Jahrhundert der Fall war; später wurden sie in Europa von den islamisierten Türken fortgeführt. Die Kriegstaktik besteht in einem Kleinkrieg durch irreguläre Verbänden an den Grenzen des Dar al-Harb, der Brandschatzung von Dörfern, Geiselnahme, Plünderung und Massaker; dadurch sollen die Bewohner vertrieben und so das Vorwücken der Armee durch fortschreitende territoriale Übergriffe erleichtert werden. Die Beuteverteilung ist durch koranische Vorschriften geregelt [8,41], wobei ein Fünftel (chums = Fünftel)) dem jeweiligen Inhaber der geistlichen und politischen Macht, d.h. dem Imam oder dem Kalifen zusteht<sup>17</sup>. ...*

---

<sup>13</sup> A.a.O S. 68

<sup>14</sup> A.a.O., S. 69. An dieser Stelle mehr!

<sup>15</sup> Der Niedergang des orientalischen Christentums unter dem Islam., Resch-Verlag Gräfelfing 2005, S.36ff

<sup>16</sup> Sultan Suleyman der Prächtige änderte die Praxis: „Er schloss mit dem franz. König einen Frieden, der so lange gelten sollte, wie der Sultan lebte.“ (E. Flaig, 36)

<sup>17</sup> 8,41: „Und wisst, wenn ihr etwas erbeutet, so gehört ein Fünftel davon Gott und dem Gesandten, und den Verwandten und den Waisen, den Bedürftigen, dem Reisenden ...“ „Eine Sonderregelung zu Gunsten des Führers der

Wird ein Teil des Dar al-Harb durch einen Sieg der Muslime zum Dar al-Islam, so werden dessen [d.h. alle!] Bewohner als Harbis zu Kriegsgefangenen. Der Imam kann sie je nach den Umständen der Eroberung zum Tode verurteilen, versklaven, ins Exil schicken oder mit ihren Vertretern verhandeln und ihnen einen Vertrag (dhimma) gewähren, der sie in einen **Status von Tributpflichtigen (dhimmi)** versetzt. Das Dhimmi-Dasein als unmittelbares Resultat des Dschihad ist an einen Vertrag gebunden, der das ursprüngliche Recht des Eroberers auf die Person und den Besitz des Besiegten mittels dessen Einverständnis, Tribut zu bezahlen und sich dem Islam zu unterwerfen, aufhebt.... ...bleibt festzuhalten, dass die Dhimma, auf theologischer Grundlage vertraglich vereinbart, die Barbarei des Krieges zügelte.“

An anderer Stelle schreibt Bat Ye'or:

**„Die Maßlosigkeit, die Regelmäßigkeit und der systematische Charakter der von den islamischen Theologen zur Norm erhobenen Verwüstungen unterscheiden den Dschihad von anderen Eroberungskriegen.“**

Nach Auffassung der Muslime ist ihr **Expansionsstreben** kein Ausdruck von Aggression, sondern die Erfüllung ihres im Koran offenbarten Missionsauftrages, der das Streben nach Verbreitung des Islam – als Religion für die gesamte Menschheit – dem **Streben nach Frieden** gleichsetzt, auch wenn hierbei Gewalt in Form eines Kampfes/Qital angewandt wird.<sup>18</sup>

#### **Was bedeutet es Dhimmi zu sein?**

„Die Unterworfenen durften keine Waffen tragen, sie waren wehrunfähig, somit keine vollwertigen Männer. Christen und Juden mussten besondere Farben oder Kleidungsstücke tragen, um als „Dhimmi“ kenntlich zu sein, sie durften nicht auf Pferden reiten, sondern nur auf Eseln, damit sie ständig an ihre Erniedrigung erinnert wurden; sie zahlten einen Tribut (Jizya), den sie persönlich entrichteten, wobei sie einen Schlag an den Kopf erhielten. Sie mussten sich von Muslimen schlagen lassen, ohne sich wehren zu dürfen; schlug ein „Dhimmi“ zurück, dann wurde ihm die Hand abgehackt, oder er wurde hingerichtet. Die Zeugenaussage eines „Dhimmi“ galt nicht gegen Muslime, diese brauchten für Vergehen an einem „Dhimmi“ nur die halbe Strafe[wie gegenüber einem Muslim] zu tragen; und wegen eines solchen Unterworfenen konnten sie nie hingerichtet werden. Umgekehrt waren grausamste Hinrichtungsarten überwiegend den „Dhimmi“ vorbehalten. ... Unter der türkischen Herrschaft seit 1360 wurde in unregelmäßigen Abständen bis zu einem Fünftel aller christlichen Kinder in die Sklaverei abgeführt. Sie wurden zwangsbekehrt.“<sup>19</sup>

#### **Dschihad und Verschleppung**

Wie die Assyrer, Babylonier und Sassaniden verfolgten auch die Nachfolger in der Herrschaft, die arabischen Muslime (später die Seldschuken und Osmanen) eine Politik der Deportation. So wurden „Syrier, Kopten, Armenier, Juden, Nestorianer und Melkiten im Laufe der arabischen Eroberung und Kolonisierung deportiert. Während der Eroberung Babyloniens wurden sehr viele Menschen in den Hidschaz, den Nordwesten der Arabischen Halbinsel, umgesiedelt;

---

militärischen Unternehmung war, dass dieser sich, über seinen Anteil hinaus, jeden Teil der Beute sichern konnte, der ihm gefiel. Dieses Recht (safiyya) war begrenzt.“ Khoury/Hagemann/Heine, Islamlexikon, Freiburg 2006, S. 102

<sup>18</sup> Basamm Tibi, a.a.O., S. 81

<sup>19</sup> Egon Flaig, a.a.O. S. 36. Die „Kabenlese“ führte zu einer Eliteeinheit der Osmanen, den Janitscharen.

bei der Einnahme von Caesarea sollen 4.000 Einwohner dieser Stadt nach Medina deportiert worden sein.<sup>20</sup> Diese Form der Verschleppung wurde in allen Ländern und Kontinenten, die Muslime eroberten praktiziert. In der Folge bedeutete dies nicht nur eine Schwächung möglicher Widerständler, sondern mehr noch, es bedeutete langfristig die Ausrottung des Christentums.

### Dschihad und Sklaverei

Ein wichtiges Ergebnis des „Heiligen Krieges“ war die Ausbreitung und enorme Ausweitung der Sklaverei (bis ins 20. Jahrhundert). Nach einer Eroberung bestand für den Sieger die Möglichkeit, die Bevölkerung u.a. zu versklaven. Das wurde exzessiv betrieben, weil dies die Einnahmen deutlich erhöhte. Im Gebiet Syriens wurde selbst nach dessen Eroberung von nomadisierenden islamischen Banden die Bevölkerung drangsaliert, denn die Herrschaft des Kalifen reichte kaum über die Hauptstadt hinaus. Die Bevölkerung außerhalb konnte kaum nachweisen, dass sie „Dhimmis“ waren, denn die „Dhimmitude“ setzte einen Vertrag voraus. So wurde sie immer wieder überfallen, ausgeraubt und in die Sklaverei geführt. So erklärt sich das Vorhandensein der „40 verlassene Städte“ bei Aleppo.

Auch die schon erwähnte „Knabenlese“ unter den Osmanen (vor allem auf dem Balkan), es wurden allerdings auch Mädchen für den Harem „konfisziert“, war eine Versklavung.<sup>21</sup> „Diese Sklavenmenge dürfte im Laufe von vier Jahrhunderten in die Millionen gegangen sein.“ „Wenn die Sklaven knapp wurden, führten Emire nicht nur Dschihads gegen nicht-muslimische Völker, welche zu versklaven geboten war, sondern immer häufiger auch gegen islamisierte Völker, unter dem Vorwand, es seien keine wahren Muslime. Das geschah vorwiegend in Afrika und gegen Schwarzafrikaner, so als zuerst Songhay 1468, dann die Marokkaner 1552 Mali überfielen, so auch, als seit dem 18. Jh. religiöse Reformer im Sahel ihre Dschihads gegen die muslimisierten Haussa-Städte führten, woraus das Kalifat Sokoto entstand – mit der drittgrößten Sklavenmenge nach Brasilien und den amerikanischen Südstaaten. An den Folgen dieser immer weiter gehenden Dschihads mit ihren Genoziden und Massenversklavungen leidet Afrika bis heute.“<sup>22</sup>

Anfang des 19. Jahrhundert erfolgte die Abschaffung (Abolition) der Sklaverei im britischen Empire. Sklavenschiffe wurden aufgebracht und Seeblockaden verhängt. „Doch gegen alle Erwartungen brachen die slavistischen Systeme<sup>23</sup> nicht zusammen, weder in den Vereinigten Staaten noch in Brasilien oder in der islamischen Welt. In Afrika lief das gewaltsame Verskla-

---

<sup>20</sup> Bat Ye'or, Der Niedergang des orientalischen Christentums unter dem Islam, S. 143

<sup>21</sup> Seit dem 12. Jh. gab es Orden, die sich den Freikauf christlicher Sklaven aus der muslimischen Sklaverei zum Ziel gesetzt hatten. Z.B: Die Mercedarier und Trinitarier. - Der **Mercedarier-Orden** (lat. *Ordo Beatae Mariae de Mercede redemptionis captivorum*, d.h. *Orden Unserer Lieben Frau von der Barmherzigkeit (de Mercede) vom Loskauf der Gefangenen*, Ordenskürzel: OdeM, in Kurzform auch Mercedarier-Orden oder **Nolasker-Orden** genannt) ist ein 1218 in Spanien vom Hl. Petrus Nolasco, vom König Jakob I. von Aragón und St. Raymund von Peñaforte gegründeter katholischer Orden. (Der Orden befreite bis 1779 rd. 60 000 Sklaven)

**Trinitarier**, Orden der Heiligsten Dreifaltigkeit (OSST), gegründet von **Johannes von Matha** 1193 in Frankreich zum Loskauf und Austausch christlicher Gefangener und Sklaven; 1198 päpstlich approbiert. Die Trinitarier, auch in der Seelsorge und Krankenpflege tätig, wurden 1688 nach Wien gerufen; 1783 aufgehoben, kehrten sie 1900 zurück.

Die **Spiritaneer** (Ende 19. Jh.), ggr. Von P. **Amandus Acker** erlösten in Sansibar sehr viele Sklaven. Vom 17. bis zum 19. Jahrhundert bildete die Insel Sansibar unter der Herrschaft des Sultans von Oman ein Zentrum des ostafrikanischen Sklavenhandels. Weitere Handelsplätze für Sklaven waren die weiter nördlich gelegenen Inseln Lamu und Pate. – In Saudi-Arabien gab es bis 1930 Sklavenmärkte.

<sup>22</sup> a.a.O. S. 36

<sup>23</sup> Darunter sind die bekannten Sklavenstaaten Brasilien, Süd-USA, Kuba, Haiti u.a.

ven weiterhin auf Hochtouren. Mit dem Schicksal dieses Kontinents ist Abolition eng verbunden. Jeder weiß um die zweitgrößte Deportation von Menschen, den Export von fast zwölf Millionen Schwarzafrikanern über den Atlantik nach Amerika. Die größte ging in die Kernländer des Islam und betraf mindestens siebzehn Millionen Schwarzafrikaner. Die Europäer deportierten; doch sie versklavten nicht; sie mussten die Sklaven artig an der Küste kaufen. Die muslimischen Emirate und die nicht muslimischen Kriegsethnen südlich der Sahara hingegen waren doppelt beschäftigt: Sie versklavten und sie verkauften in alle Richtungen. ...

(Die Abolitionisten drängten England zu direktem Eingreifen.) Da immer ersichtlicher wurde, dass die islamischen Länder von sich aus Sklaverei und Sklavenhandel niemals abschaffen würden, musste die britische Flotte im Indischen Ozean ähnlich agieren wie zuvor im Atlantik. Erst als man 1882 Ägypten besetzte, gelang es, den Sklavenhandel im Nahen Osten auszutrocknen, ausgenommen den weitergehenden Zustrom über das Rote Meer. In Afrika musste die Abolition den Eliten politisch und militärisch aufgezwungen werden. Es war höchste Zeit. Eine stattliche Anzahl von muslimischen Warlords führte zwischen 1880 und 1910 vom Niger bis zum Nil ihre „Befreiungskriege“ gegen die Europäer. Der afrikanische „Antikolonialismus“ wird geboren als Kampf zur Verteidigung der Sklaverei.“<sup>24</sup>

„Über die Jahrhunderte war der Sklavenhandel ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der islamischen Welt. Im Jahre 1963 schaffte Saudi-Arabien als eines der letzten islamischen Länder die Sklaverei offiziell ab. Das letzte Gesetz zur Abschaffung der Sklaverei in Mauretanien wurde am 8. August 2007 [nach drei ergebnislosen Dekreten und Gesetzen] verabschiedet.“<sup>25</sup>

Durch umfangreiche Sklavenjagden wurden ganze Landstriche Ostafrikas entvölkert. Nach Ostafrika hatte sich die Sklavenjagd verlegt, nachdem die Landstriche in Westafrika zum großen Teil entvölkert waren.

*Schon im achten Jahrhundert waren die islamischen Staaten die größte Sklavenhaltergesellschaft der Weltgeschichte, die eine ständige Zufuhr immer neuer Sklaven benötigte. Sie transformierten den afrikanischen Kontinent zum größten Sklavenlieferanten, ein Schicksal, dem Europa nur knapp entkam.*<sup>26</sup>

Im heutigen Islam gibt es keine einheitliche Meinung zur Sklaverei. Einige sprechen von einer schrittweisen Reduktion seit Mohammed. Doch: „Eine gegenteilige Position hierzu vertritt der saudi-arabische Scheich Saleh Al-Fawzan, der Hauptautor der islamischen Lehrpläne für ca. 5 Millionen saudischer Schüler und Studenten (auch in saudi-arabischen Schulen weltweit), der auf einem Tonband erklärt: „Sklaverei ist Teil des Islam“ und „Sklaverei ist Teil des Dschihad, und der Dschihad wird solange bleiben, wie es den Islam gibt“. Al-Fawzan, prominentes Mitglied im Höchsten Rat der Rechtsgelehrten (Ulema), Saudi-Arabiens höchstem religiösen Gremium gilt als besonders konservativ und lehnt jede Modernisierung ab.“<sup>27</sup>

Nicht übersehen darf die Tatsache, dass Dubai und die Golfstaaten noch heute im Sklavenhandel verstrickt sind: Zehntausende von Kindern aus Bangladesch, dem Süden Indiens, Sudan und Äthiopien werden als leichtgewichtige Kameljockeys versklavt. Auch die Überfälle des (Nord-)Sudans in der Provinz Dafur führten zu großen Versklavungen.

---

<sup>24</sup> Egon Flaig, Der tiefste Bruch in unserer Geschichte, FAZ v. 8.1.2011 Nr. 6 Z 1

<sup>25</sup> Wikipedia 21.2.2011: [http://de.wikipedia.org/wiki/Sklaverei\\_im\\_Islam](http://de.wikipedia.org/wiki/Sklaverei_im_Islam)

<sup>26</sup> Nach E. Flaig, a.a.O.

<sup>27</sup> a.a.O.



## **Dschihad und Scharia**

Zum Sieg im Dschihad gesellte sich die Scharia als Ergebnis. *„Eine politische Ordnung, die erstens Herren und Unterworfenen streng absondert, zweitens die politische und soziale Ordnung der menschlichen Verfügung weitgehend entzieht. ... In der Scharia sind die Muslime die Herren, die Anhänger anderer Buchreligionen Unterworfenen, „Dhimmi“; dabei handelte es sich nicht um religiöse Minderheiten, sondern um gewaltige Mehrheiten, vor allem in Syrien, in Anatolien, oder um die Christen Nordafrikas.“*<sup>28</sup> Was es bedeutete Dhimmi zu sein, wurde bereits oben erklärt.

*„Die Dhimmitude“ versetzte die Nichtmuslime in eine radikale Andersheit: Die Menschen in diesem Zustand als „Bürger zweiter Klasse“ zu bezeichnen ist Schönrederei. Wie der Nationalsozialismus die Menschen in Herren- und Untermenschen auf rassistischer Basis spaltete, so hat es die Scharia auf religiöser Basis getan. Als erste Weltreligion schuf der Islam eine Apartheid, in der die christlichen oder auch parsischen Mehrheiten kolonisiert und allmählich islamisiert wurden. Islamische Toleranz hieß: Duldung der Unterworfenen als Gedemütigte und Erniedrigte.“*<sup>29</sup>

## **Dschihad und religiöse Säuberungen**

Der Islam hat riesige Territorien religiös „gesäubert“: der zweite Kalif Omar machte den „Hidjaz“, also Arabien außer dem Jemen „christenrein“ und „judenrein“; die Alternative hieß Konversion oder Vertreibung. Das gilt heute insofern noch, als es verboten ist in Saudi-Arabien Bibeln zu besitzen, bzw. gar Kirchen zu bauen. Das hatte es in der Geschichte noch nie gegeben! Ebenso „reinigten“ die Almoraviden (Berberdynastie 1046 bis 1147) und Almoraviden (Berberdynastie 1147–1269) ihr Spanien nach dem Zusammenbruch des Kalifats 1031: Zehntausende Juden wie Christen mussten entweder konvertieren oder ins christliche Nordspanien oder in die Levante fliehen.<sup>30</sup>

Aber auch die Türkei weigert sich, ein einheimisches orthodoxes Priesterseminar zuzulassen, gleichzeitig darf der ökumenische Patriarch von Konstantinopel (Istanbul) kein Ausländer sein. Das wird zum Ende dieses Jahrhundertealten Bischofssitzes führen. Aber auch die Anschläge auf Christen im Irak und Ägypten zielten auf Einschüchterung und Angst. So ist die stattliche chaldäische Kirche im Irak auf wenige Tausend geschmolzen. In Syrien ist im Laufe der Jahrhunderte die Mehrheitsreligion des Christentums auf wenige Tausend zusammen geschmolzen.

In einem „Ranking“ der christenverfolgenden Staaten nehmen die islamischen Staaten – sieht man von Nordkorea ab – fast alle ersten Plätze ein. M.a.W. das Auslöschung des Christentums geht also weiter.

Die Muslimbrüder denken da schon weiter: *“Dann wollen wir, dass die Fahne des Islam wieder über diesen Landschaften weht, die das Glück hatten, eine Zeitlang unter der Herrschaft des Islam zu sein und den Ruf des Muezzins Gott preisen zu hören. Dann starb das Licht des Islam aus und sie kehrten zum Unglauben zurück. Andalusien, Sizilien, der Balkan, Süditalien und die griechischen Inseln sind alle islamische Kolonien, die in den Schoß des Islam zurückkehren müssen. Das Mittelmeer und das Rote Meer müssen wieder islamische Binnenmeere wie früher werden.“*<sup>31</sup>

---

<sup>28</sup> Egon Flaig, a.a.O. S. 36

<sup>29</sup> A.a.O.

<sup>30</sup> Dies taten später auch die spanischen und französischen Könige.

<sup>31</sup> Hassan al-Banna, Gründer der „Muslimbrüder“, zit. Nach E. Flaig, a.a.O.

### **Dschihad und Märtyrertum**

963, nach dem Sieg über die Muslime in Kreta plante Kaiser Nikephoros Phokas (+969) einen großen Krieg, um Ostanatolien und Nordsyrien vom Islam zu befreien. Ein Konzil sollte ihm helfen, eindringlich bat er die versammelten Bischöfe, sie sollten Soldaten, die im bevorstehenden Kampf fielen, zu Märtyrern erheben. Diesen Soldaten wäre also das Paradies sicher gewesen, so wie gefallene Muslime als Märtyrer für den Glauben gelten und geradewegs ins Paradies marschieren. Der Patriarch stellte sich gegen den Kaiser: Kein kirchliches Konzil sei imstande, Gottes Ratschluss vorweg zu nehmen. Allein Gott entscheide über das Heil.

Das macht den entscheidenden Unterschied: christliche Märtyrer erleiden passiv Folter und Tod, muslimische Märtyrer sind aktive Kämpfer<sup>32</sup>.

Erst die Westkirche veränderte die theologisch-politische Situation: als Papst Urban II. 1095 zum ersten Kreuzzug aufrief, versprach er den christlichen Kriegerern den Erlass der Sünden. Gefallene Krieger umgingen demnach das göttliche Gericht; sie wurden zwar den Märtyrern gleichgestellt, wenn ihnen auch dieser Name verwehrt blieb. – Das Versprechen für einen Ablass (Nachlass der zeitlichen Sündenstrafen) gab schon Papst Alexander II. den Kämpfern der Reconquista (1063).

### **Dschihad und Reitervölker**

Der Dschihad ist in einem Zusammenhang zu sehen, der der Gegensatz von Nomadenvölkern und sesshaften Kulturvölkern zu sehen ist. Dieser Gegensatz zeigt sich in der Geschichte an sehr vielen Orten. Die Formen von Überfällen und Razzien (arabisch: *ghazwa*, ‚Kriegszug, Raubzug, Angriffsschlacht) bekamen durch den Islam eine religiöse Legitimation. Als die arabische Welle der Nomaden erschlafft war, kamen immer neue Reitervölker aus der Tiefe Asiens, die ihre kriegerische Praxis durch den Islam neu legitimieren konnten: Seldschuken (türkische Nomaden), die später in dem Namen der „Türken“ aufgingen. Tartaren und Mongolen, die sich der gleichen Kriegsart bedienten, waren nicht zum Islam konvertiert. Die nachfolgende Feststellung von B. Tibi zu den Reichen der Omayyaden und Osmanen passen genau in diese Vorstellung.

### **Warum weiß man so wenig über die Dhimmitude?**

*„Auf das Kollektiv bezogen, gehört zum Dhimmi-System die Zerstörung der Kultur und Geschichte dieser Gruppe. Diese Situation ergibt sich daraus, dass die Eroberer, die sich als die legitimen Erben der Kulturen fühlen, die auf den von ihnen erworbenen Gebieten entstanden sind, die Vergangenheit der Dhimmis usurpieren oder für ihre Zwecke benutzen. Nicht zufällig herrscht über die Vergangenheit der Dhimmis Schweigen, kommt doch darin die Aufhebung ihrer Geschichte zum Ausdruck. Die Zerstörung deiner Gemeinschaft überträgt deren kulturelles Erbe – Kultur, Wissenschaften und Künste – auf die herrschende Gruppe. Territorialer Imperialismus ist immer von Kulturimperialismus begleitet. Als Monopol der Mächtigen wird die Kultur zu einem zusätzlichen Instrument der Herrschaft und der Entfremdung. Im übrigen beansprucht die Umma das Kulturmonopol, die Sprachen der Dhimmis blieben auf die Liturgie beschränkt; ihre Denkmäler, Zeugen einstiger Größe, wurden entweder zerstört oder im Sinne des Islam umgewandelt.“<sup>33</sup>*

So wird der Glanz der Kalifen von Bagdad auf den Islam zurück geführt, jedoch ist es der Beleg für den hohen kulturellen Stand der Perser. - An dieser Stelle ein interessanter Hinweis.

---

<sup>32</sup> Teile des Islam wenden dieses Verständnis von Märtyrertum auch auf die „Selbstmordattentäter“ an.

<sup>33</sup> Bat Ye'or, a.a.O. S. 272

2010 war Istanbul Kulturhauptstadt Europas. Es gab viele Ausstellungen und Veranstaltungen, jedoch an Kaiser Konstantin, den Gründer der Stadt, erinnerte keine Ausstellung! Und dann der immer aufkommende Hinweis, dass die Araber uns die griechische Philosophie „gerettet“ hätten. Dazu schreibt Rémi Brague in *The Legend of the Middle Ages*, Seite 164:

*„Es gab auch keine Muslime unter den Übersetzern des neunten Jahrhunderts. Fast alle waren Christen verschiedener östlicher Konfessionen: Jakobiten, Melchiten, und vor allem, Nestorianer (obwohl ich mir nicht sicher bin, warum die letzteren überwogen). Einige andere waren Sabier, eine etwas bizarre religiöse Gemeinschaft mit einer interessanten Geschichte, deren Eliten vielleicht die letzten Erben der heidnischen Philosophen der Schule von Athen waren. Kein Muslim lernte Griechisch oder noch viel weniger, Syrisch.. Kultivierte Christen waren oft zweisprachig, sogar dreisprachig: sie verwendeten Arabisch für das tägliche Leben, Syrisch für die Liturgie und Griechisch für kulturelle Zwecke. Die Übersetzer, die halfen das griechische Erbe an die Araber weiterzugeben, waren Handwerker, die für private Förderer gearbeitet haben, ohne offizielle Unterstützung. Man hört oft Erzählungen von dem „Haus der Weisheit“ (bait al-hikmah), einer Art Forschungseinrichtung, subventioniert von den Kalifen, das auf die Herstellung arabischer Übersetzungen von griechischen Werken spezialisiert war. Das ist eine reine Legende. Je weiter wir in der Zeit zurückgehen, desto weniger bringen die Chronisten die Tätigkeit des Übersetzens in Verbindung mit dem ‚Haus‘. Als Institution war es vor allem ein Propagandabüro, das für die mu`tazilitische Lehre arbeitete, die von den Kalifen unterstützt wurde.“<sup>34</sup>*

Bibliotheken einzurichten war eine sassanidisch zoroastrische Praxis!

### **Hintergründe zur Glanzzeit des Islam (8.-11. Jahrhundert)**

Diese Zeit zeigt sich ganz konsequent als die Wende in der Entwicklung der Dhimmi-Völker. Zunehmend waren kulturlose Nomaden in die reichen und kulturell hochstehenden Gebiete des Vorderen Orients eingewandert, raubend, plündernd und versklavend.

*„Von Ägypten bis nach Mesopotamien ist dies die Epoche der ‚Flüchtlinge‘, der ‚Verbannten‘, von denen in christlichen und jüdischen Quellen die Rede ist. Von Steuereintreibern gehetzte Menschen rissen sich von ihren Heimatdörfern los und flohen vor Plünderung und Sklaverei. Die Strukturen dieser ländlichen Gesellschaft lösten sich auf; ehemals bewässerte, bebaute oder bewaldete Landstriche wurden den Nomaden überlassen, die mit ihren Herden überall umherzogen. Diese großräumig durchgeführte Entwurzelung begünstigte das Treiben von Banden, die die Wege [für die „Feinde Allahs“] unsicher machten. Die Begehrlichkeit des Staates, die Beschlagnahme von Ländereien durch halbautonome Statthalter, die aus der Militärkaste hervorgegangen waren, sowie chronisch wiederkehrende Aufstände von Söldnertruppen schadeten den Staatsfinanzen an ihrer Wurzel: der Besteuerung eines großen Arbeitspotentials der in ihre gewohnte geographische Umgebung integrierten Dhimmis. Die tyrannisierten Menschen strömten in die Städte, die schon überfüllt waren von Sklaven, welche man aus Kriegsgebieten deportiert oder aus Afrika, Asien und Europa weitergeleitet hatte.“*

*Die Summe all dieser Faktoren beeinträchtigte die demographische Entwicklung der Schutzbefohlenen; ihre stetige Abnahme begleitete den Zerfallsprozess der Kulturlandschaften. Selbst wenn einige Bankiers, Kaufleute oder Ärzte aus den Reihen der Dhimmis es unter dem*

---

<sup>34</sup> Zit. Nach <http://www.pi-news.net/2009/11/die-legende-des-mittelalters/> Zugriff 7.3.2011

*Schutz eines bei Hofe einflussreichen Sklaven noch zu Reichtum und Ansehen bringen konnten, hatten derartige Äußerlichkeiten auf den Gang der Dinge keinen Einfluss mehr.“<sup>35</sup>*

### **Historische Belege für den Dschihad**

Eine interessante Bemerkung macht Bassam Tibi: „Unter den drei dynastischen Kalifaten, die die islamische Geschichte von 661-1924 erlebt – also das der Omaiyyaden, der Abbasiden und der Osmanen – weisen das Omaiyyaden-Kalifat (661-750) und das der Osmanen (Anfang 14. Jh. bis 1924) die meisten Gemeinsamkeiten auf, vor allem in folgender Hinsicht. Beide konnten ihre Existenzsicherung nur auf der Basis ständiger Eroberungen und Expansion gewährleisten, weil diese zugleich die Erschließung neuer, lebenswichtiger Ressourcen bedeuteten. Auch die Abbasiden haben Dschihad Kriege geführt, vor allem gegen Byzanz, waren jedoch nicht von ihnen abhängig. Dagegen waren die Omaiyyaden- und osmanische Geschichte eine Kriegsgeschichte des Dschihad.“<sup>36</sup> Sie waren „Dschihad-Staaten“.<sup>37</sup>

- 624 Sieg von Badr und Vertreibung des jüdischen Stammes der Banu Qainuqa
- 625 Niederlage von Uhud und Vertreibung der Juden der Banu Nadir
- 627 die sogenannte ‚Grabenschlacht‘; Massaker an den jüdischen Banu Quraiza
- Mohammed marschiert im Jahre 630 mit 10 000 Soldaten in Mekka ein, nachdem er Jahre zuvor es schon versucht hatte(628) und einen Friedensvertrag mit den Nichtmuslimen der Kureish abgeschlossen hatte, und richtet ein Blutbad im Namen des Islam an.
- der Sultan Alp Arslan griff 513 (armenische Zeitrechnung) die Stadt Ani an, ermordete alle nichtmuslimischen Einwohner bis auf die Frauen und Kinder, die in die Sklaverei geschickt wurden.
- Überfall auf **Gaza bzw. Caesarea** im Jahre 634: ca.4000 christliche, jüdische und samaritanische Bauern sollen durch das Schwert des Islam umgekommen sein
- Ausrottung nichtmuslimischer Gemeinden in Ägypten im Jahre 639: al-Bahnsa (Ausrottung aller Bewohner), Faiyum und Abwait ebenfalls, in Nikiu wurde ebenfalls die gesamte Bevölkerung im Namen des Islam ermordet
- Eroberung der Stadt Dvin (Armenien) im Jahre 642: Die Bevölkerung wurde mit dem Schwert ausgelöscht
- Muslime zerstören 643 die Stadt **Tripolis**
- Plünderung von **Autun** im Jahre 725
- Muslime fallen 735 in **Arles** ein
- im Jahre 737 wird die französische Stadt **Avignon** durch muslimische Truppen erobert; Plünderung des gesamten Rhone-Tal bis Lyon
- die Vororte von **Narbonne** wurden im Namen des Islam 793 in Brand gesetzt
- von 800 bis 909 herrschten die Aghlabiden als Emire in „Tunesien“. Sie verbündeten sich mit den Piraten des Mittelmeers und machten dessen Westen unsicher. Mit diesem Datum begann der „*Dschihad über See*“.<sup>38</sup>
- das muslimische Heer verschonte nur einen Teil der Bevölkerung **Palermos**, nur 3000 von 70 000 Einwohnern überlebte diesen Angriff
- Muslime plündern im Jahre 813 die südfranzösische Stadt **Nizza**

---

<sup>35</sup> Bat Ye’or, a.a.O. S. 151

<sup>36</sup> Bassam Tibi, Kreuzzug und Dschihad, S. 61f.

<sup>37</sup> A.a.O., S. 62

<sup>38</sup> Bat Ye’or, a.a.O S. 49

- um ca. 828: Die Bewohner der **Insel Ägina** im Golf von Korinth wurde im Namen des Islam überfallen und alle Bewohner wurden entweder versklavt oder ermordet
- 832 Muslime plündern die Stadt **Marseille** in Südfrankreich
- Plünderung der Stadt **Amorium** im Jahre 838: Der Kalif al-Mu'tasim ließ 4000 Einwohner ermorden, weitere 6000 wurden nach einer Gefangenenevolute hingerichtet
- erneute Plünderung der Hafenstadt Marseille im Jahre 848
- am 25. Juli 849 wurde Castro Giovanni durch muslimische Truppen überfallen, geplündert und etliche Einwohner hingerichtet
- erneute Plünderung Nizzas 859
- 860/861 zog Muhammad Ab dar-Rahman gegen **Pamplona**, unterwarf es, plünderte es und tötete viele Menschen
- Muslime überfallen die Insel **Malta** im Jahre 870 und bleiben bis 1090
- muslimische Sarazenen überfallen im Jahr 879 den Ort Numistro in der Provinz **Potenza**, zerstören den Ort vollständig; alle Einwohner flohen in die umliegenden Weiler, welche dann den Ort Muro Lucano errichteten
- erneute Plünderung Nizzas 880
- **Rametta** wurde 884 geplündert, viele Einwohner wurden als Sklaven verschleppt im Jahre 884 ging das große benediktinische Urkloster **Monte Cassino** bei Rom in Flammen auf
- Massaker in Italien: 878 fiel die Stadt **Syrakus** nach neunmonatiger Belagerung und tausende Menschen wurden im Namen des Islam umgebracht
- Massaker an tausenden von Christen und Konvertiten in **Sevilla** und Umgebung(891)
- in **Taormina** wurde die Bevölkerung 902 niedergemetzelt.
- Plünderung Pamplonas durch Muslime im Jahre 920
- im Jahre 936 plündern Muslime die ligurische Stadt **Genua**
- Muslime wüten am Palmsonntag des Jahres **937 in Jerusalem, plündern und zerstören die Kirche auf dem Kalvarienberg sowie die Auferstehungskirche**; dies wird u.a. als Grund für den Beginn des 1. Kreuzzuges betrachtet
- Plünderungszug der Muslime bis nach **Genf** im Jahre 939
- Überfall auf die Stadt **Zamora**(im heutigen Spanien) im Jahre 981: Verwüstung und Deportation von ca. 4000 Gefangenen
- Überfall auf **Barcelona** 985: Einwohner wurden entweder ermordet, gefangen genommen oder verschleppt
- **Coimbra** blieb nach der Eroberung 987 mehrere Jahre unbewohnt
- **997** wurde **Santiago de Compostela** geplündert und dem Erdboden gleichgemacht
- in Bagdad, einer ehemals von Christen bewohnten Stadt, wurden 1001 Unruhen gegen Christen angezettelt, Kirchen zerstört oder geplündert
- **1009 al-Hakim lässt die Grabeskirche** in Jerusalem mit anderen Kirchen, wie z.B. die Auferstehungskirche, zerstören
- 1024 der brutale Muslimführer Mahmud of Ghazni plündert die für Hindus heilige Stadt Somnath und zerstört den heiligen Tempel Shiva-lingam; die Einzelteile des Tempels wurden mit dem geplünderten Tempelschatz nach Ghazni gebracht, wo die Bruchstücke dann zu Stufen am Tor der Hauptmoschee wurden; 50 000 erschlagene Hindus zierte die Vorplätze der Tempel
- Muslime massakrieren in **Fez** 5000-6000 Juden im Jahre 1033
- Muslime vertreiben **1056 ca. 300 Christen aus Jerusalem und verbieten, die wieder aufgebaute Grabeskirche zu betreten**

- Sultan Tughrilbeg plünderte im Jahr 1057 die Stadt Balad am Tigris, ein Großteil der Bevölkerung konnte sich jedoch durch Tributzahlungen(Gold) loskaufen
- von 400 Mönchen im Kloster der Nestorianer von Achmul wurden ebenfalls 1057 120 Mönche hingerichtet, die restlichen christlichen Würdenträger konnten sich freikaufen
- **1058** wurde das christliche **Antiochia** unter Folter- und Todesdrohungen zum Islam „bekehrt“
- in **Granada** wurde im Jahre **1066**<sup>39</sup> die gesamte **jüdische Bevölkerung** hingerichtet, ca. 3000 Menschenleben forderte der Hass der Muslime
- **muslimisch-seldschukische Türken erobern 1077 Jerusalem** und massakrierten ca. 3000 Menschen
- Das Judenviertel von **Cordoba** wurde **1135** niedergebrannt, die Einwohner getötet.
- im Jahre 1137 nahm Mas'ud, der Sultan von Iconium(Konya), **Adana** in Kilikien ein und führte die gesamte Bevölkerung in die Gefangenschaft
- Einnahme **Edessas** durch Nur ad-Din Zengi 1144/45: 5000-6000 sollen hingerichtet worden sein, weitere 10 000 junge Männer wurden angeblich versklavt
- die irakische Stadt **Tikrit** wurde 1153 im Namen des Islam vollständig zerstört
- Muhammad Ghoris Leutnant Qutubuddin Aibak unterdrückte 1193 einen Hinduaufrstand; er errichtete aus den gefallenen Hindus drei Türme aus Köpfen, die Kadaver wurden den Tieren zum Fraß gegeben
- die indische Stadt **Bihar** wurde 1197 durch den General Muhammad Khalji in Schutt und Asche gelegt
- 1232 werden die Juden in Marrakesch massakriert
- 1261 überfallen Muslime **Mossul** und töten alle Nichtmuslime, die nicht den Islam annehmen wollten
- **am 18.Mai 1291 fällt die christliche Stadt Akkon in die Hände der Muslime; die Mehrzahl der Einwohner endet unter dem Schwert**
- nach der Konversion der barbarischen und blutrünstigen Mongolen zum Islam, wurde **Täbris** 1296 von den Mongolen überfallen, alle Kirchen zerstört und Nichtmuslime drangsaliert
- **Die Zeit der Kreuzzüge geht in die Zeit der Türkenkriege über** (siehe dort).
- **Thessalonike** wird am 29.März 1430 von den osmanischen Türken überfallen, die den Gedanken des Dschihad neu belebt haben.
- die Türken stürmen im Namen des Islam im Jahre 1470 **Negroponte auf Euböa** im Jahre 1570 landet der brutale Mustafa Pascha auf **Zypern** mit 120 000 Soldaten; die Hauptstadt Zyperns, Nicosia, fällt am 9.September 1570; das Haupt des erschlagenen Enrico Dandolo wird von den Türken auf hoher Stange vor den Toren Famagustas aufgepflanzt
- **1570/71 Belagerung der Stadt Famagusta**, anschließend Kapitulation der Christen, denen freier Abzug gewährt wird; kurz nach der Öffnung der Tore wird das Versprechen verwehrt und alle christlichen Offiziere und Generäle werden entweder sofort enthauptet oder zu Tode gefoltert; dem Stadthalter, Marcantonio Bragadin, der die Kapitulation unterschrieben hatte, wird bei lebendigem Leibe und unter Beihilfe

---

<sup>39</sup> Die Pogrome an den Juden im MA bleiben weit hinter den Zahlen der muslim. Geschichte zurück. – Es gibt leider keine vergleichende Geschichte der religiösen Unterjochung. Die Juden im christlichen Europa waren bis ins 14. Jh. weit besser integriert als im islam. Einflussbereich.

ei.nes Arztes die Haut vom Leibe geschunden. Erst am dritten Tage dieser barbarischen Folter im Namen des Islam, stirbt Marcantonio Bargadin

- 1588 werden die Juden Lybiens zum Übertritt zum Islam gezwungen, Nichtkonvertierten getötet.
- im Januar 1670 wird das große Heiligtum von Mathura, der Kesav-Rai-Tempel, völlig zerstört und an seiner Stelle eine Moschee errichtet
- 1683 Belagerung von Wien, der letzte Dschihadzug. Nach B. Tibi endet hier der Dschihad, da der Westen mächtiger geworden ist → Kolonialismus.
- 1785 wurden Hunderte von Juden von Ali Gurzi Pascha in **Libyen** ermordet.
- 13.März 1839, alle Juden, die den Islam in der Stadt **Maschad** (Iran) nicht annehmen wollten, wurden ermordet (ca. 31 Juden)
- Vertreibung aller Juden aus Herat im Jahre 1857 (zuvor aus Maschad geflüchtet) durch Muslime
- Jahr 1860: Ausrottung von ca. **20 000 Christen** im heutigen Libanon bzw. in Syrien Genozid an den **Armeniern: 100 000 – 200 000** Ermordete in Trabzon, Samsun und in Mesopotamien(1894-1896)
- Anfang des 20.Jhds. wurden ca. 96 000 Jakobiten in der Stadt Mardin in Mesopotamien im Namen des Islam umgebracht
- 1909 wurden bei pan-islamischen (pro-islamischen), anti-armenischen Pogromen in Adana und der Provinz Kilikien 30.000 armenische Christen ermordet. Bis 1910 forderten die anschließenden Epidemien und eine Hungersnot unter den schlecht versorgten Überlebenden der Massaker weitere 20.000 Opfer.
- Während der Freiheitskämpfe der Ostbengalen wurden 1971 ca. 500 000 Hindus mit Unterstützung der Jamaat-e-Islami bestialisch ermordet
- Etwas aktueller: Bei der Invasion Osttimors 1975 wurden schätzungsweise an die 200 000 Christen, Buddhisten und Anhänger von Stammesreligionen durch Muslime ermordet, weitere 100 000 folgten im Laufe der nächsten 25 Jahre

(aus dem Internet:

<http://www.religionsforum-woegeichhin.de/t652f24-Desinformation.html>)

„Ein Glück, dass Europa sich im Ganzen des Islams erwehrte.“ Jakob Burkhardt  
Egon Flaig konstatiert:

***„Wäre Konstantinopel schon 1100 gefallen, dann hätte die enorme militärische Kraft der türkischen Heere Mitteleuropa vierhundert Jahre früher heimgesucht. Dann wäre die vielfältige europäische Kultur wahrscheinlich nicht entstanden: keine freien städtischen Verfassungen, keine Verfassungsdebatten, keine Kathedralen, keine Renaissance, kein Aufschwung der Wissenschaften, denn im islamischen Raum entschwand das freie – griechische! - Denken eben in jener Epoche.“***<sup>40</sup>

Wir haben den Kreuzzügen ähnlich viel zu verdanken wie den griechischen Abwehrsiegen gegen die Perser!

**Hier noch weitere Daten, die das Los der Christen in der Türkei im 19. Und 20. Jahrhundert beschreiben:**

---

<sup>40</sup> A.a.O, S. 37

Ende des 19. sowie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden die meisten Christen aus dem Gebiet der heutigen Türkei vertrieben oder getötet. Die wichtigsten Etappen dabei waren:

- 1843 wurden durch den kurdischen Stammesführer Bedirxan Beg bei Massakern mindestens 10.000 christliche Armenier und Nestorianer [1] in Asita (Hosut) im Sandschak Hakkari ermordet. Frauen und Kinder wurden z. T. in die Sklaverei verkauft.

[1] Die Nestorianer sind eine christliche Glaubensgemeinschaft. Der Nestorianismus geht davon aus, dass es in Jesus Christus eine göttliche und eine menschliche Person gegeben habe (eine Person mit einer göttlichen Natur und eine Person mit einer menschlichen Natur). Jedes zugeordnete Attribut und jede Handlung des inkarnierten (wiedergeborenen) Christus könne dabei einer dieser Personen zugeordnet werden. Beide Personen seien lediglich durch das Band der Liebe verbunden.

- 1894-1896 wurden bei anti-armenischen Pogromen 50.000 bis 80.000 armenische Christen ermordet. Die Opfer waren armenisch-apostolische Männer. (apostolisch = auf die Apostel berufend)

- Während des Zweiten Balkankrieges 1913 wurden Thrakische Bulgaren und die Bulgaren aus den anatolischen Gebieten vertrieben. Schätzungen der Vertriebenenorganisationen und der bulgarisch-orthodoxen Kirche belaufen sich auf zwischen 60.000 und 400.000 Flüchtlinge

- 1915-1917 wurden nach unterschiedlichen Schätzungen 300.000 bis 1.500.000 armenische Christen im Osmanischen Reich ermordet. Hunderttausende wurden nach Mesopotamien [2] und Arabien deportiert, zahlreiche starben bei den Deportationen (Vertreibungen), einige flohen in den russischen Teil Armeniens, weniger als 100.000 lebten nach 1922 im Land. Ebenso waren ab 1915 die osmanischen Assyrer [3] von einem Völkermord betroffen.

[2] Mit Mesopotamien sind geographisch die heutigen Gebiete des Irak und Nordost-Syriens sowie der Südost-Türkei definiert.

[3] Die Assyrer waren ein Volk, das im mittleren und Nord-Mesopotamien (dem heutigen Irak) lebte. Die assyrische Religion hat Ähnlichkeit mit der babylonischen (sumerischen) Religion.

- 1922-1923 wurden ca. 1.250.000 griechisch-orthodoxe Christen im Zuge der griechischen Niederlage im griechisch-türkischen Krieg und gemäß dem anschließend vereinbarten Bevölkerungsaustausch zwischen Griechenland und der Türkei nach Griechenland vertrieben. Ausgenommen waren lediglich die griechisch-orthodoxen Gemeinden in Istanbul und auf den Inseln Bozcaada und Gökçeada. Beim Bevölkerungsaustausch wurden auch 500.000 muslimische Türken aus Griechenland in den neuen türkischen Nationalstaat vertrieben. Zehntausende Christen wurden nach der Eroberung der griechischen Gebiete oder bei den Vertreibungen ermordet.

- 1955 verließen nach dem vor allem gegen Griechen gerichteten Pogrom von Istanbul Tausende griechisch-orthodoxe Einwohner die Stadt. Von 110.000 Griechen im



Jahr 1923 waren zehn Jahre nach dem Pogrom nur noch 48.000 geblieben.

Die Nachkommen der verbliebenen Christen leben vorwiegend in Istanbul (griechisch-orthodoxe und armenische Christen), im Tur Abdin (meist syrisch-orthodoxe und aramäische Christen) sowie im Südosten in der Provinz Hatay um die altkirchliche Patriarchenstadt Antiochia, dem heutigen Antakya. Diese Provinz war bis in die 1920er Jahre syrisches Gebiet.

Heute leben etwa 100.000 Christen in der Türkei und stellen circa 0,2 Prozent der Bevölkerung des Landes dar. Rund 85 Prozent der Christen in der Türkei konzentrieren sich in der Bosphorus-Metropole Istanbul.<sup>41</sup>

### C. Die Kreuzzüge

Die ersten Tausend Jahre des Christentums gab es keine Heiligen Kriege. Erst nachdem die Muslime den Dschihad vorangetrieben hatten, gab es die Reaktion, den Gegen-Dschihad, der als Heiliger Krieg, als Kreuzzug, unter dem Schlachtruf „Gott will es!“ geführt wurde. Eine gedankliche Vorbereitung hierzu waren die Überlegungen Augustinus' von „gerechten Krieg“, dem Krieg um Heiden zum Christentum zu bekehren.<sup>42</sup>

Der Begriff „Kreuzzug“ stammt aus dem 13. Jahrhundert. Vorher war der Begriff „Bewaffnete Pilgerfahrt“ geläufig, das „Kreuz nehmen“.

#### Unterschiede zwischen Dschihad und Kreuzzüge

Kreuzzüge konnte allein der Papst ausrufen; daher blieben sie sehr selten (und von ihren Zielen her begrenzt) – verglichen mit den unzähligen, unaufhörlichen und überall verbreiteten Dschihads der islamischen Welt. In der Zeit von 1095 – 1291 zählt man 7 Kreuzzüge (zzgl. Kinderkreuzzug). Hinzu kommen die Kreuzzüge gegen die Katharer (Frankreich) und die Reconquista in Spanien.

Als Kreuzzüge bezeichnet man daher Kriegszüge zur Befreiung Jerusalems und des Heiligen Landes von den „Ungläubigen“. Am Anfang stand der Gedanke der bewaffneten Wallfahrt. In den nachfolgenden Jahrhunderten gab es viele Kämpfe zwischen christlichen und muslimischen Heeren. Über 30 solcher Kriege sind aufzulisten, so dass man von einem permanenten Ost-West-Gegensatz sprechen kann, da die Türken weiterhin an der Expansion des Islam (Dschihad) festhielten. Ebenso sprach man von einer „christlichen Seefahrt“ im Gegensatz zur muslimischen.

*„Das **Grundmotiv** bei allen Kreuzzügen war sicher religiöser Natur: Zum einen lockte eine meist recht indifferente eschatologische Hoffnung auf Erlösung in Jerusalem, der himmlischen Stadt, zum anderen hatte Urban II. den Kreuzzugsteilnehmern die Tilgung ihrer Sündenschuld in Aussicht gestellt. Hinzu kamen weltliche Gründe: Bevölkerungswachstum und Missernten hatten in Westeuropa das einfache Volk in großem Umfang verarmen lassen, die Verlockungen des himmlischen und des materiellen Lohnes im Heiligen Land waren groß.“*

---

<sup>41</sup> <http://zoelibat.blogspot.com/2010/10/christen-tuerkei.html> Zugriff 13.3.2011

<sup>42</sup> Compelle intrare, „zwinge sie einzutreten“, eine Ableitung eines Gleichnisses vom Gastmahl. – In der Reformation wurde der Gedanke vom „gerechten Krieg“ wieder aufgegeben.

Beim Adel konnten die jüngeren Söhne wurden nicht mehr angemessen mit Gütern ausgestattet werden, die Kreuzzüge boten ihnen nun die Chance, Güter zu erwerben oder sogar Herrschaften zu errichten. Eine willkommene Begleiterscheinung war die Eindämmung des überhand nehmenden Fehdewesens: in den Kreuzzügen konnten die zu kurz gekommenen Adligen ein Ventil finden. Bei den späteren Kreuzzügen überwogen die materiellen Motive: der 1. Kreuzzug hatte bewiesen, dass es möglich war, Besitz und Macht zu erwerben, die Eroberung des Heiligen Landes hatte dem Handel neue Dimensionen eröffnet, weshalb sich bald auch Genua, Pisa und Venedig in den Kreuzzügen engagierten.<sup>43</sup>

### Der Beginn der Kreuzzüge

1071 Niederlage des byzantinischen Kaisers bei Manzikert gegen die neu aufkommenden Seldschuken.

1077 erobern die Seldschuken Jerusalem und **ermorden ca. 3000 Menschen**.

1085 erfolgt ein Hilferuf des byzant. Kaisers an den Papst. Er sieht eine Chance, das Schisma von 1054 zu beenden.

**1095 Papst Urban II. ruft auf dem Konzil von Clermont zum Kreuzzug auf.**

Der Papst warb mit folgenden Worten:

*„Es ist unabweislich, unseren Brüdern im Orient eiligst Hilfe zu bringen. Die Türken und die Araber haben sie angegriffen und sind in das Gebiet von Romanien (Konstantinopel) vorgestoßen; und indem sie immer tiefer eindringen in das Land dieser Christen, haben sie diese siebenmal in der Schlacht besiegt, haben eine große Anzahl von ihnen getötet und gefangengenommen. Wenn ihr ihnen jetzt keinen Widerstand entgegengesetzt, so werden die treuen Diener Gottes im Orient ihrem Ansturm nicht länger gewachsen sein.“*

Diesem Kreuzzug ging ein Kreuzzug der Armen voraus, der von den Muslimen aufgerieben wurde.

**1099 Jerusalem wird erobert, die muslimische und jüdische Bevölkerung wird umgebracht.**

Das christliche Königreich Jerusalem wird gegründet, dessen Beschützer (sein Nachfolger nannte sich schließlich König) wird Gottfried von Bouillon.

### Die weiteren Kreuzzüge

Die Seldschuken sahen sich nach den ersten Niederlagen in den Kreuzzügen keineswegs als endgültig geschlagen. Im Laufe zweier Jahrhunderte wechselten Städte und Landschaften mehrmals den Besitzer. Die Päpste sahen sich deshalb gezwungen, ständig neue Kreuzzüge zu organisieren, insgesamt sieben. An ihnen nahmen über zwei Millionen Europäer teil, von denen etwa 1.070.000 über die Grenzen Europas hinaus kamen. Von diesen überlebten ungefähr 490.000 die Strapazen der kriegerischen Expeditionen. Insgesamt töteten sie in zwei Jahrhunderten 800.000 bis 900.000 Muslime und Juden.

**2. Kreuzzug 1147-1149.** Nach dem Fall der Grafschaft von Edessa warb Abt Bernhard von Clairvaux für diesen Kreuzzug, für den sich Ludwig VII. und Konrad III. bereitfanden. Völlig ergebnislos. – 1187 fiel Jerusalem an **Saladin**. Er verschont die Bevölkerung. Dies hebt sich von den Blutbäder 1077 (Seldschuken) und 1099 (Kreuzfahrer) singulär ab!

**3. Kreuzzug 1187 – 1191** mit Barbarossa (+1190), Richard Löwenherz und Philipp II. August. Praktisch ergebnislos. – 1198 wird der Deutsche Orden als letzter geistlicher Ritterorden (nach Templer- und Johanniter-Orden) gegründet.

---

<sup>43</sup> <http://www.heiligenlexikon.de/Glossar/Kreuzzug.htm>

**4. Kreuzzug 1202-1204.** Aufgerufen von Papst Innozenz III. Er erreichte nie das Heilige Land, da Enrico Dandolo die Heere gegen Byzanz lenkte. Errichtung des lateinischen Kaisertums.

#### **Kinderkreuzzug 1212**

Es brachen einige tausend Kinder, Angehörige niederer Stände und Arme vor allem vom Niederrhein und aus Frankreich zum auf; die meisten kehrten schon in Genua oder Marseille wieder um, viele verschwanden spurlos, sie wurden wahrscheinlich in die Sklaverei verkauft.-

Mittelalterliche Denkweise: unschuldige Kinder sollten das Hl. Grab befreien, was die Ritter nicht erreichten.

**5. Kreuzzug 1228:** Friedrich II. verzichtet auf Gewalt und verhandelt mit den Muslimen. Jerusalem und andere wichtige Stätten werden für die christlichen Wallfahrer geöffnet. Friedrich wird vom Papst (erneut) gebannt.

**6. Kreuzzug 1248-1254** Nachdem 1244 Jerusalem erneut von den Muslimen erobert worden war, nach sich der französische König dieser Sache an. Angeführt von Ludwig IX. segelte das Heer nach Damiette (Ägypten), um von dort die ägyptisch-muslimische Herrschaft zu bekriegen. Das ganze Vorhaben scheiterte, Ludwig und das Heer gerieten in Gefangenschaft.

**7. Kreuzzug 1270:** Erneut griff Kg. Ludwig ein, und wollte Tunis erobern. Das Vorhaben endete mit dem Tod des Königs.

**1291** fiel die letzte Kreuzfahrerburg Akko. Die Idee einer Befreiung des Hl. Landes war gestorben. Der Kreuzzugsgedanke richtete sich nun gegen Ketzer im Inneren.

#### **Ergebnis der Kreuzzüge**

Hunderttausende Muslime und Christen hatten ihr Leben verloren. West- und Ostkirche blieben getrennt, infolge der Kreuzzüge vertiefte sich die Kluft zwischen Christen und Muslimen. Allerdings trug die Begegnung mit dem Islam auch zur kulturellen Entwicklung des Westens bei, der expandierende Orienthandel bewirkte wirtschaftlichen Aufschwung, der vor allem den oberitalienischen Handelsstädten wie Venedig und Genua zu Gute kam.

#### **Die besondere Rolle der Kreuzzüge bei den Muslimen**

Ist erst im 19. Jahrhundert entdeckt worden. Rémi Braue, französischer Religionsphilosoph erklärt in einem Interview der österreichischen Zeitung „Die Presse“ (22.4.2008):

*„ Die muslimische Welt hatte die Kreuzzüge völlig vergessen. Erst im 19.Jahrhundert hat eine ins Arabische übersetzte französische Geschichte der Kreuzzüge von einem gewissen Joseph François Michaud sie wieder daran erinnert. Der arabische Übersetzer musste dabei neue Wörter für Kreuzzug und Kreuzfahrer finden, das Arabische hatte gar keine dafür! Ein Grund dafür ist, dass die Araber, Türken, Kurden seinerzeit den neuen Charakter dieser Kriege nicht erkannten. Sie waren seit Jahrhunderten im Krieg mit Byzanz, und in der byzantinischen Armee kämpften auch europäische Söldner – da dachten sie, diesmal sind es halt ein bisschen mehr Europäer als sonst. Der zweite Grund: Nicht die Kreuzfahrer haben den Kalifen von Bagdad schlaflose Nächte bereitet, sondern die Fatimiden in Ägypten. Der Ruhm des Saladin, den wir auch aus Lessings „Nathan der Weise“ kennen, kommt in erster Linie von seinem Sieg über die Fatimiden, der Sieg über die Kreuzfahrer war eher Nebensache. Ein großer Teil des Bildes, das man im Mittleren Osten von den Kreuzzügen hat, ist also eine vom Westen inspirierte Rekonstruktion....“<sup>44</sup>*

---

<sup>44</sup> Zit nach der Online-Ausgabe: [http://diepresse.com/home/kultur/news/378506/Rmi-Brague\\_Das-islamische-Volk-ist-das-belogenste](http://diepresse.com/home/kultur/news/378506/Rmi-Brague_Das-islamische-Volk-ist-das-belogenste) Zugriff 7.3.2011

## D. Die Türkenkriege (Auszug)<sup>45</sup>

Länger und intensiver als die Kreuzzüge, doch unmittelbar anschließend, waren die Türkenkriege, denn die muslimischen Herrscher gaben das Ziel einer Unterwerfung des westlichen Europas nicht auf. Beginnend mit den Siegen im Rahmen der osmanischen Eroberungs- und Angriffskriege, in der **Schlacht auf dem Amselfeld (1389)**, nach der Schlacht von Nikopolis und besonders nach der **Eroberung Konstantinopels 1453**<sup>46</sup> sowie der **Schlacht von Mohács 1526** kam das expandierende Osmanische Reich in direkten Kontakt mit den großen Staaten Europas. Zunächst versuchte Venedig durch zahlreiche Kriege seinen Einfluss im östlichen Mittelmeer zu sichern, musste jedoch Rücksicht auf seine Handelsbeziehungen mit der Hohen Pforte nehmen.

Die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den christlichen Staaten Europas und dem Osmanischen Reich wurden auf drei Kontinenten ausgetragen. Neben Südosteuropa war zeitweilig auch Italien umkämpft, wo bereits **1480 ein osmanisches Heer Otranto eroberte**. Mit den Osmanen verbündete **Piratenflotten** unternahmen im 16. Jahrhundert Plünderungszüge gegen spanische und italienische Küstenstädte. Das habsburgische Spanien unternahm seinerseits Feldzüge gegen das Osmanische Reich und seine Vasallen in Nordafrika und **eroberte 1535 Tunis**, während die Eroberung von Algier 1541 scheiterte. Durch die kolonialen Erwerbungen Portugals in Indien wurde auch Asien zum Schauplatz des Konflikts mit dem Osmanischen Reich. Von ihren Stützpunkten an der Westküste Indiens aus unternahmen die Portugiesen Angriffe auf osmanische Hafenstädte. Im Gegenzug griffen die Osmanen 1538 Diu an, das von seinen portugiesischen Kolonialherren verteidigt werden konnte. 1550 drangen die Portugiesen bis zum osmanisch beherrschten Basra in Mesopotamien vor.

1522 die Türken vertreiben den Johanniterorden von Rhodos, wo er nach der Vertreibung aus dem Hl. Land sein Domizil hatte. Kaiser Karl V. gab dem Orden die Insel Malta als neuen Ordenssitz (1530 bis zur Vertreibung durch Napoleon).

1529 Erste Belagerung Wiens durch die Türken.

1541 Eroberung der Stadt Buda (Teil von Budapest) durch die Türken.

1565 begannen 40.000 Türken auf Befehl Süleyman des Prächtigen mit der Belagerung Malτας. Die etwa 9.000 Ordensritter hielten der Belagerung stand, bis die Osmanen am 8. September, nach Verlusten von schätzungsweise 20.000 Mann, wegen der drohenden Herbststürme die Belagerung abbrechen mussten.

1570 eroberten die Türken Zypern; Spanien, der Kirchenstaat und Venedig schlossen sich am 20. Mai 1571 zur **Heiligen Liga** zusammen. Ihre Flotte unter Don Juan de Austria schlug die

---

<sup>45</sup> Näheres bei Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/T%C3%BCrkenkriege> Zugriff 7.3.2011

<sup>46</sup> 1454 nach der Eroberung Konstantinopels führte Papst Calixt III. das „Mittagsläuten“ ein, das an die Türkengefahr erinnern sollte. Es ist bis heute in Gebrauch.

Osmanen am **7. Oktober 1571 in der Seeschlacht von Lepanto**<sup>47</sup>. Trotz des Sieges schloss Venedig 1573 einen Separatfrieden, verzichtete auf Zypern und zahlte 300.000 Dukaten an das Osmanische Reich. - Bis heute wird in der katholischen Kirche dieses Sieges über die Türken gedacht (Rosenkranzfest, 7.10.).

1645 Der Krieg spielte sich hauptsächlich auf Kreta ab. Nachdem die Türken am 24. Juni 1645 begonnen hatten, die Insel zu erobern, belagerten sie ab 1648 21 Jahre lang die schwer befestigte, von Söldnern verteidigte Hauptstadt Candia (das heutige Iraklio), bevor sie 1669 erobert wurde.

1664 Schlacht von Mogersdorf (östereichisches Burgenland) zwischen Kaiser Leopold I. und Großwesir Ahmed Köprülü; Frieden von Eisenburg auf 20 Jahre, der 1682 nicht verlängert wurde. - Die Schlacht war eine der vier bedeutenden offenen Feldschlachten der Türkenkriege. Zum ersten Mal verlieren die Türken den Nimbus der Unbesiegbarkeit.

1683: Erneut in Abstimmung mit Frankreich begannen die Türken eine Offensive; 1683 kam es am 14. Juli zur 2. Belagerung Wiens, der von Papst Innozenz XI. initiierten Heiligen Liga durch Jan Sobieski (König von Polen) und Herzog Karl V. von Lothringen gelang es, durch seinen Sieg in der Schlacht am Kahlenberg am 12. September die Stadt zu entsetzen; beim Verfolgen der Truppen wurde **Gran** zurückerobert. Der größte Teil der türkischen Besatzungstruppen wurde getötet und die Stadt geplündert. Nur wenige Türken konnten sich in das Schloss auf dem Felsen oberhalb der Stadt zurückziehen. Nach nur eineinhalbtägiger Belagerung kapitulierte am 18. Juni die restliche türkische Besatzung.

1686 wurde Ofen zurückgewonnen. Bis 1687 eroberte Francesco Morosini den Peloponnes zurück; 1686 schloss Russland sich dem Krieg gegen das Osmanische Reich an, 1688 eröffnete Frankreich den Pfälzer Erbfolgekrieg, was zu einer Entlastung der Türken beitrug.

1691 Sieg von Ludwig Wilhelm I. von Baden (*Türkenlouis*) über die Türken bei Novi Slankamen;

1697 Sieg der Österreicher unter Prinz Eugen bei Zenta; 26. Januar 1699 Friede von Karlowitz: das Osmanische Reich musste umfangreiche Gebietsabtretungen hinnehmen: Ungarn, Siebenbürgen, Batschka an Österreich, Podolien an Polen, Asow an Russland und Peloponnes an Venedig; Beginn vom Ende des Osmanischen Reiches, Österreich wurde Großmacht.

**Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts** expandierte **Russland** in südliche Richtung, ab 1739 mit dem langfristigen Ziel der **Rückeroberung von Konstantinopel** für die orthodoxe Christenheit. Die russischen Zaren erhoben als Erben des byzantinischen Kaisertums außerdem Anspruch auf die Schutzherrschaft über die orthodoxen Völker im Osmanischen Reich. Außerdem ging es um das Recht zur Durchfahrt der Meerengen, was wirtschaftliche Vorteile ermöglichen würde. Da sich Russland in den Kriegen gegen die Türken durchsetzen konnte und erheblich an Einfluss gewann, während das Osmanische Reich immer weiter an Boden verlor

---

<sup>47</sup> Von dieser Niederlage zur See haben sich die Türken relativ schnell erholt. Für die Christenheit war das ein einschneidendes Datum, das auf den Rosenkranz und die Fürsprache M.ariens zustande kam.

(*der kranke Mann am Bosphorus*), veränderte sich die **Position der übrigen europäischen Staaten. Ihr Interesse bestand nunmehr darin, das Osmanische Reich zu erhalten**, um ihre wirtschaftlichen Beziehungen nicht zu gefährden und keine politische Instabilität in der Region zu riskieren, und um einen weiteren Territorial- und Einflussgewinn Russlands zu verhindern, der zu einer russischen Hegemonie hätte führen können. Darum **unterstützten** sie die Osmanen im Krimkrieg gegen Russland und verhinderten 1878 eine bevorstehende russische Einnahme Konstantinopel.

## E. Schluss

### **Man sprach nicht mehr von Dschihad und Kreuzzug.**

Seit dem 17. Jahrhundert entwickelten die beteiligten Staaten mehr und mehr strategische Überlegungen. Westeuropäische Staaten hatten sich den Expansionsgelüsten der Osmanen zu erwehren bis diese im 18. Jahrhundert als „kranke Mann vom Bosphorus“ von denselben Mächten gestützt werden mussten, um das Mächtegleichgewicht zu stützen. Das 19. Jahrhundert war in Europa das Jahrhundert der Nationalstaaten und des Imperialismus/Kolonialismus, dem der osmanische Staat nichts entgegen zu setzen hatte. Es folgte die Zeit der Diktatoren und des Ost-West-Gegensatzes, in dem die muslimischen Staaten zur Manövriermasse wurden. Doch bereits 1928 begann eine Re-Vitalisierung des politischen Islam und der Dschihad-Idee (Muslim-Brüder). Der Gedanke an einen Weltfrieden unter dem Banner des Islam ist wieder da! Widerstand dagegen ist gotteslästerlich und verdient den Tod.

### **Literatur:**

Flaig, Egon, Der Islam will die Welteroberung, FAZ 16.09.2006, Nr 216, S.35f.

Flaig, Egon, Der tiefste Bruch in unserer Geschichte, FAZ 8.1.2011, Nr. 6 Z1

Flaig, Egon, Weltgeschichte der Sklaverei, München: C.H.Beck, 2009

Kleine-Hartlage, Manfred, Das Dschihadssystem. Wie der Islam funktioniert. Gräffeling 2010

Matschke, Klaus-Peter, *Das Kreuz und der Halbmond. Die Geschichte der Türkenkriege*, Artemis & Winkler, Düsseldorf und Zürich 2004

Tibi, Bassam, Kreuzzug und Dschihad, München 2001

Ye'or, Bat, Der Niedergang des orientalischen Christentums unter dem Islam, Gräffeling 2005

Der Koran (div. Übersetzung aus dem Internet), Übersetzung von Rudi Paret

Diverse einschlägige Wikipedia-Artikel